



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 27/2014



Saison-Endspurt
Stadttheater startet
mit Freilicht-Produktion



Natur und Wohnen
Bei der GWG wohnen
Mensch und Tier im Einklang



Deutscher Meister
Die ERC-Doppelspitze
im Interview

Herausgegeben vom
Presseamt der Stadt Ingolstadt



Er kommt wieder

„Napoleon und Bayern“ bei der Landesausstellung 2015



Wahl-Woche



Von 7. bis 13. Juli wird in Ingolstadt der Migrationsrat neu gewählt. Das Wahllokal im zweiten Stock des Neuen Rathauses hat jeweils von 8 bis 16 Uhr geöffnet. Der Migrationsrat vertritt die Anliegen der Bürger mit Migrationshintergrund und verschafft ihnen Gehör. Bei der Wahl wird die Zusammensetzung des Gremiums für die kommenden sechs Jahre festgelegt.

Foto: Friedl

Großes Interesse

Weil das Angebot, einmal den sonst verschlossenen Bunker unter dem Scherbelberg zu besuchen, beim zweiten Festungstag Anfang Juni so gut bei den Besuchern ankam, bietet die ITK nun zusätzliche Führungen an. Am 13. und 20. Juli, jeweils ab 14 Uhr, kann das Bauwerk bei einer 45-minütigen Führung entdeckt werden. Tickets zum Preis von vier Euro gibt es an den beiden Tourist-Informationen, Voranmeldung unter Telefon (0841) 305-3030.

Zahl der Woche

6634

zentrumnahe Pkw-Stellflächen auf Parkplätzen, in Parkhäusern und Tiefgaragen gibt es aktuell in Ingolstadt. Der größte Parkplatz ist mit 1437 Stellplätzen der Festplatz an der Dreizehnerstraße, es folgen der Hallenbad-Parkplatz (900), das Parkhaus am Hauptbahnhof (800) sowie die Tiefgarage Theater Ost (710).

Kultur

Er kommt wieder

2015 steht ganz im Zeichen von Napoleon

Hier war er schon einmal. Er blieb sogar über Nacht. Napoleon Bonaparte suchte sich als Schlafgemach das Neue Schloss aus. Das war im Jahr 1809. Und nächstes Jahr kommt er wieder – zumindest im übertragenen Sinne. „Napoleon und Bayern“ heißt die Bayerische Landesausstellung 2015, die diesmal in Ingolstadt gezeigt wird. Als Location wurde das Bayerische Armee-Museum im Neuen Schloss ausgewählt. Die Vorbereitungen für die Schau, die sechs Monate lang gezeigt wird, laufen bereits auf Hochtouren. So wird etwa bereits an der barrierefreien Erschließung des Ingolstädter Wahrzeichens gearbeitet. Das Schloss bekommt an der Außenmauer einen Aufzug, damit zum Beispiel auch Rollstuhlfahrer die oberen Ausstellungsräume besuchen können. Außerdem werden neue Toilettenanlagen und Rampen eingebaut.

Historisches Fest

Veranstaltet wird die Landesausstellung vom Haus der Bayerischen Geschichte in Kooperation mit dem Armee-Museum und der Stadt Ingolstadt. Die Kommune kümmert sich vor allem um organisatorische Dinge sowie ein vielfältiges Rahmenprogramm. Während der Ausstellungsdauer zwischen dem 30. April und 31. Oktober 2015 sind eine ganze Reihe von Veranstaltungen, Projekten und Aktionen für Besucher jeden Alters geplant. Höhepunkt wird ein historisches Fest rund um das Neue Schloss Mitte des Jahres sein. Insgesamt stellt die Stadt für die Landesausstellung, die Besucher aus ganz Bayern anlocken wird, Finanzmittel in Höhe von etwa einer halben Million Euro zur Verfügung. Die Ausstellung selbst wird vom Haus der Bayerischen Geschichte und dem Armee-Museum gestaltet und zeigt originale Objekte, kostbare und alltägliche Stücke, prunkvolle und anrührende Dinge sowie mediale Inszenierungen. Die Exponate kommen einerseits aus den Beständen des Armee-Museums, aber auch aus österreichischen, russischen und französischen Museen sowie aus Privatbesitz. Erzählt wird von den Menschen, die als Politiker, Soldaten und einfache Männer und Frauen zur Zeit Napoleons lebten und auch litten. Die Besu-

cher können über ein begehbare und interaktives Bild an der Hochzeit der schönen bayerischen Königstochter Auguste Amalie mit dem Adoptivsohn Napoleons teilnehmen. Das grausame Erlebnis der Schlacht von Eggenmühl bringt eine Multimedia-Show nahe. Eine interaktive, digitale Karte erschließt die Spuren Napoleons im heutigen Bayern.

Bewegte Geschichte

Napoleon und das Jahr 2015 – da gibt es eine Verbindung. Im kommenden Jahr nämlich jähren sich die Niederlage Napoleons bei der legendären Schlacht bei Waterloo, seine endgültige Abdankung und Verbannung nach St. Helena zum 200. Mal. Das Jahr 1815 markierte das Ende einer mehr als 20 Jahre währenden Kriegsperiode in Europa. Bayern stand erst auf der Seite der Gegner Napoleons, und dann sein Verbündeter, und schließlich schwenkte es gerade noch rechtzeitig wieder auf die Seite der Gewinner. Einerseits brachte Napoleon Glanz, Ruhm und Modernität nach Bayern, andererseits aber auch Tod und Verderben. Auch zwischen Napoleon und Ingolstadt selbst gibt es eine Beziehung: Immerhin waren es die Truppen des Franzosen, die 1800/1801 die Landesfestung Ingolstadt zerstörten. Unter Ludwig I. wurden die vernichteten Festungswerke später wiedererrichtet. Weitere Informationen zur Landesausstellung unter www.hdbg.de/napoleon



Napoleon kommt zurück ins Neue Schloss! Ab April 2015 steht Ingolstadt ganz im Zeichen der Bayerischen Landesausstellung „Napoleon und Bayern“. Foto: Betz



Kultur

„Napoleon ist an allem Schuld“

Simon Mayr hätte Direktor der Pariser Oper werden können . . .

Frau Winkler, wo besteht ein Zusammenhang zwischen Simon Mayr und Napoleon?

Tatsächlich gibt es im Leben Simon Mayrs immer wieder Berührungspunkte mit Napoleon. Doch der Reihe nach: Mayr, 1763 in Mendorf geboren, studierte an der ersten Bayerischen Landesuniversität in Ingolstadt Philosophie, Medizin und Jura. Hier kam er auch mit den ersten freimaurerischen, illuminatenhaft geprägten Gedanken in Berührung. Seine eigentliche Liebe galt allerdings der Musik: Simon Mayr spielte Orgel an verschiedenen Kirchen der Stadt und war eingebunden in das musikalische Leben der Universitätsstadt. Im Jahr 1786 erschien seine erste gedruckte Komposition. Etwa vier Jahre später ging er nach Venedig und studierte dort beim Kapellmeister von St. Marco. Ich war oft in Venedig und habe mich auf Simon Mayrs Spuren bewegt. Bei der Recherche stieß ich immer wieder auch auf Napoleon.

Wie wurde Napoleon auf Simon Mayr aufmerksam?

Um 1800 war Mayr einer der berühmtesten Opernkomponisten in Europa. Met-

ropolen wie Rom und Mailand, London und Paris, Wien und Lissabon sahen die Werke des „Vaters der italienischen Oper“. Mayr war aufgrund seiner Musik sehr beliebt. Napoleon konnte an Mayr also gar nicht vorbeikommen. Im Gegenteil: Napoleon bot Mayr sogar die Stelle des Operndirektors in Paris an. Natürlich hat Napoleon nicht persönlich angefragt, sondern über einen Minister in Mailand, doch Mayr reagierte nicht. Er hat nie direkt geantwortet. Eine solche Entscheidungsfreiheit hatten nicht alle Komponisten zu dieser Zeit. Mayr ist dieser Vereinnahmung, wie sie andere erfuhren, ausgewichen. Stattdessen wurde Simon Mayr im Jahr 1802 Kapellmeister in Bergamo. Das Amt hatte er bis an sein Lebensende inne. 1805 eröffnete Mayr eine Musikschule, an der er das Fach Komposition unterrichtete.

Warum hat er das verlockende Angebot, nach Paris zu gehen, nicht angenommen?

Wenn es ihm ums Geld gegangen wäre, wäre er sicher nach Paris gegangen. Ich denke, ein ausschlaggebender Grund war, dass er gemerkt hat, dass er in Bergamo unabhängig ist. In Paris hätte er wohl das komponieren müssen, was ihm vorgeschrieben worden wäre, und wäre zudem Intrigen und Neidern ausgesetzt gewesen. Mayr hätte aber auch seine Schule, die er gerade aufgebaut hatte, nicht mehr weiterführen können. Ganz abgesehen davon, dass er ja verheiratet war, in Bergamo ein Haus hatte und ihm auch das Klima in Norditalien zusagte. Es gab also viele Gründe, warum Mayr das Angebot nie annahm.

Dennoch hat Mayr seinen Beitrag für Napoleon geleistet . . .

Ja, im Jahr 1807 hat Mayr eine Kantate geschrieben, die zunächst „San Napoleone“ hieß. Später geht das Stück unter dem Titel „Trajan“ in die Geschichte ein. Mayr hat Napoleon durch sein Werk also auch verherrlicht und unterstützt – wie viele andere Komponisten zu dieser Zeit auch. Aber nach der anfänglichen Begeisterung für Napoleon kommen relativ bald Widerstand und Kritik. Zum Beispiel in der Oper



Dr. Iris Winkler kennt das Leben und Wirken des Komponisten Johann Simon Mayr. Foto: Betz

„Il Segreto“. Da kommt eine Stelle vor, bei der ich gestutzt habe: Mayr zitiert hier tatsächlich ein französisches Revolutionslied. Und das war verboten! Bei späteren Aufführungen wurde die Stelle dann zensiert.

Napoleon beeinflusste Europa – im Guten wie im Schlechten . . .

Napoleon prägt Europa sogar bis heute! Es gibt da einen deutschen Film aus dem Jahr 1938: „Napoleon ist an allem Schuld“. Da ist sicher etwas dran. Wir haben Napoleon durch den Code Civil im Grunde unsere Rechtsprechung zu verdanken. Aber auch die Massenbeeinflussung durch Medien beginnt im Wesentlichen unter Napoleon. Musik ist unter Napoleon nicht mehr nur etwas, was als Instrument verwendet wird, um Leute zu versammeln und zu unterhalten. Napoleon war einer der Ersten, der es verstanden hat, Musik für seine Zwecke einzusetzen und zu verwenden.

Zur Person

Dr. Iris Winkler kennt Johann Simon Mayr so gut wie wohl kaum jemand. Das Leben und Wirken des Komponisten ist ihr langjähriger Forschungsschwerpunkt. Winkler, 1964 in Bochum geboren, arbeitet für das städtische Kulturrat und die Simon-Mayr-Gesellschaft, sie lehrt außerdem an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt sowie an der Hochschule für Musik und Theater München. Die von ihr initiierten Projekte sind zahlreich und thematisch vielfältig. Über Simon Mayr hat die Autorin mehrere Bücher verfasst und veröffentlicht. Das aktuelle Werk, „Napoleons Traumrollen“, stellt die Verbindung Simon Mayrs mit Napoleon heraus.



Kultur

Mit 007 ins Theater

Das Stadttheater geht mit dem Freilichtstück in den Saison-Endspurt

Für das Stadttheater Ingolstadt geht eine erfolgreiche Spielzeit dem Ende entgegen. Doch bevor die Saison abgeschlossen wird und das Ensemble in die verdiente Sommerpause verschwindet, gibt es noch ein echtes „Schmankerl“ für alle Theaterfreunde: Wie jedes Jahr im Sommer wird auch heuer die Spielstätte für ein Stück nach draußen in die historischen Gemäuer des Turm Baur verlegt. Beim beliebten Freilichttheater wird heuer „Der Mann von La Mancha“ aufgeführt. Das Musical von Mitch Leigh, Dale Wasserman und Joe Darion basiert auf einem Roman von Miguel de Cervantes und wurde 1965 uraufgeführt. Das Stück wurde mehrfach ausgezeichnet, einige Lieder zählen zu den Musical-Klassikern schlechthin und wurden immer wieder neu interpretiert. Die Adaption dieses Meisterwerks unter der Regie von Cornelia Crombholz feierte vor wenigen Tagen Premiere und wird bis Ende Juli aufgeführt (Wetterhotline: (0841) 305-4729).

Zwei neue Abos

Und auch wenn momentan ein wenig Ruhe im Stadttheater einkehrt: Die Spielzeit 2014/2015 wirft bereits ihre Schatten voraus. Die Saison wird unter dem Motto „Ins Offene“ stehen und eine ganze Reihe interessanter Stücke beinhalten. So stehen unter anderem auf dem Programm: „Die Bremer Stadtmusikanten“, „Hamlet“, „Im weißen Rössl“ und „Mein Freund Harvey“ (siehe auch Infokasten). Darüber hinaus locken die Wiederaufnahmen (WA) be-



**Don Quijote, bekannte Melodien und ein stimmungsreiches Ambiente:
Das Freilicht-Musical „Der Mann von La Mancha“.** Foto: Jochen Klenk

liebter Produktionen wie zum Beispiel „Die Opferung von Gorge Mastromas“ und „Wie im Himmel“ sowie hochkarätige Gastspiele und vieles mehr. Um keines der Highlights zu verpassen, bietet sich ein Theater-Abonnement an. Davon gibt es eine ganze Reihe zur Auswahl, zwei davon sind in diesem Jahr neu. Diese richten sich an alle, die zwar gerne regelmäßig ins Theater gehen, denen aber die Zeit dazu häufig fehlt. Die neuen Abos bieten eine leicht reduzierte Vorstellungszahl pro Spielzeit und stellen somit eine ideale Alternative dar. Mit dem „007-Abo“ etwa erlebt man siebenmal eine spannende Mischung aus Schauspiel

und Musiktheater am Wochenende im Großen Haus. Und auch beim zweiten Abo-Neuzugang ist der Name Programm: Mit „6 am Sonntag“ kann man sechsmal sonntags zunächst in Ruhe ausschlafen und dann ganz entspannt eine Nachmittagsvorstellung im Großen Haus besuchen.

Vorverkauf läuft

Aufgrund der sehr großen Nachfrage im Kinder- und Jugendtheater werden in der kommenden Spielzeit erstmalig zwei Abonnements speziell für die jüngeren Zuschauer angeboten. Mit dem „Kleiner Panther-Abo“ (acht bis zwölf Jahre) und dem „Panther-Abo“ (ab zwölf Jahren) kann der (Theater-)Nachwuchs vier Produktionen und drei verschiedene Spielstätten kennenlernen. Als besonderes Extra gibt es eine exklusive Führung, bei der die Kinder und Jugendlichen einen spannenden Blick hinter die Kulissen einer Aufführung werfen können. Für Begleitpersonen gibt es zusätzlich ein übertragbares Angebot. Der Vorverkauf für die neue Spielzeit hat bereits begonnen, die Abos können direkt über das Internet (www.theater.ingolstadt.de) oder an der Theaterkasse gebucht werden (im August geschlossen).

Alle Stücke 2014/2015 im Großen und Kleinen Haus

- Ein Mann, zwei Chefs
- Grillenparz (DE)
- Foxfinder (DE)
- Die 39 Stufen
- Die Bremer Stadtmusikanten
- Lucky Happiness Golden Express
- Hamlet
- Benefiz – Jeder rettet einen Afrikaner
- Hauptsache Arbeit
- Wie im Himmel (WA)
- Draußen vor der Tür
- Das Käthchen von Heilbronn (WA)
- Im weißen Rössl
- Opferung von Gorge Mastromas (WA)
- Mein Freund Harvey
- Gedächtnis des Wassers (WA)



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

GWG

Wildwiesen und Bienenwände

Naturschutz wird bei der GWG großgeschrieben



Wildbienenhotel: Viele Wildbienenarten leisten, ebenso wie die bekannten Honigbienen, wichtige Bestäubungsarbeit auf landwirtschaftlichen Nutzflächen und in privaten Gärten.

„Wohnen im Grünen“ ist ein Werbeslogan der Gemeinnützigen Wohnungsbau-Gesellschaft Ingolstadt GmbH (GWG). Doch was steckt genau dahinter?

Die Wohnungsbaugesellschaft legt sehr viel Wert auf modernen und ansprechenden Wohnraum und gleichzeitig auf großzügige und attraktiv gestaltete Außenanlagen und ein gepflegtes Wohnumfeld. Insgesamt umfassen die Außenanlagen rund um die Wohnhäuser etwa 45 Hektar, welche mit eigenem Personal bewirtschaftet werden. Den Mietern der GWG stehen im Außenbereich zwischen den Wohnhäusern viele Rückzugsmöglichkeiten und

Ruhezonen in parkähnlichen Anlagen zur Verfügung. Liebevoll gestaltete Spielplätze und innovativ angelegte Grünanlagen bereichern die Wohnumgebung und laden zum Verweilen ein.

Ökologische Projekte und Naturschutz

Darüber hinaus hat die „Gemeinnützige“ in den vergangenen Jahren viele ökologische Projekte aufgenommen und sieht hier eine ideale Ergänzung des Natur- und Artenschutzes in Verbindung mit dem Wohnungsbau. Wildwiesen zum Artenschutz

und als Naherholung im Wohngebiet, Dachbegrünungen, Wildbienenwände, Fledermausquartiere, Nistkästen, Vogelenschutzprogramme und die Verwendung torffreier Bioerde sind wichtige Themen der Außenanlagengestaltung bei der Gesellschaft.

Ein Zuhause für Fledermäuse

Einige unserer heimischen Wildtiere und Vogelarten, wie Mehlschwalbe, Mauersegler oder Fledermaus, haben sich im Laufe der Zeit als „Kulturfolger“ an den Lebensraum in der Stadt angepasst und richten ihre Nistplätze oft an den Fassaden und Dächern von Wohngebäuden ein. Dies birgt jedoch auch Gefahren, denn bei Sanierung, Abbruch oder durch Neubauten mit Glas- oder Metallfassaden verlieren viele Tiere ihren Lebensraum.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, installiert die GWG an ihren Gebäuden Nisthilfen für die bedrohten Arten. Darüber hinaus wurden in den Außenanlagen rund 150 Nistkästen für Sperling, Meisen, Kleiber und Dohle aufgehängt. Der Erfolg dieser Maßnahmen ließ sich innerhalb kürzester Zeit messen, denn nicht nur bei den Wohnungen der städtischen Tochter, sondern auch in den Nistkästen herrscht alljährlich „Vollbelegung“. Durch die außergewöhnliche Gestaltung der Grünflächen und Naturschutzprojekte schafft die Gesellschaft eine besondere Aufenthaltsqualität und leistet damit einen nennenswerten Beitrag zum „grünen“ Erscheinungsbild der Stadt Ingolstadt.



Seltene Unterkunft: Solche Fledermausquartiere sind ein willkommenes Zuhause für die fliegenden Säugetiere, die an modernen Glas- und Metallfassaden oft nicht mehr nisten können.

Wohnen und Artenschutz: Solche Wildblumenwiesen der GWG dienen nicht nur der Naherholung, sondern sind auch ein wichtiger Lebensraum für Pflanzen und Tiere.





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

„Die Euphorie ist riesengroß“

Interview mit der ERC-Doppelspitze Claus Gröbner und Jiri Ehrenberger

Spiel 7 in der Finalserie gegen die Kölner Haie, 41. Spielminute. Totenstille in der Kölner Lanxess Arena. John Laliberte hat soeben das vorentscheidende 2:0 für die Panther gemacht. Der ERC Ingolstadt wird Deutscher Meister – und schreibt Geschichte. Erst gut zwei Monate sind seit diesem historischen Tag vergangen, doch beim ERC Ingolstadt, Sponsoring-Partner der Stadtwerke, wird schon längst an der neuen Saison gebastelt. Wir haben mit der neuen Doppelspitze der Panther, Geschäftsführer Claus Gröbner und Sportdirektor Jiri Ehrenberger, über den ERC Ingolstadt gesprochen.

Herr Gröbner, Herr Ehrenberger, Sie waren gerade erst ein paar Monate beim ERC in Amt und Würden, und schon spielten sich die Panther in einen wahren Playoff-Rausch und holten ihren ersten Deutschen Meistertitel. Kann man sich einen besseren Einstand vorstellen?

Claus Gröbner: Eigentlich könnten wir jetzt aufhören, schließlich haben wir alles

erreicht (lacht). Aber mal im Ernst: Das war für uns natürlich ein Traum, mit dem keiner gerechnet hat. Und deshalb umso schöner.

Findet man als Deutscher Meister einfacher Sponsoren oder lotst leichter Spieler nach Ingolstadt?

Gröbner: Zunächst einmal ist die mediale Aufmerksamkeit viel höher, als wenn man im Viertelfinale ausscheidet. Das hilft natürlich schon. Dennoch ist Sponsoren-Akquise kein Selbstläufer, sondern harte Arbeit. Jeder will doch wissen, was er für sein Geld bekommt. Wir bieten unseren Partnern passende Kommunikationskonzepte an, aber eine Titelverteidigung können wir nicht versprechen.

Wie weit sind Sie in Ihren Planungen für die nächste Saison?

Jiri Ehrenberger: Unsere wichtigste Personale war der Headcoach, und wir haben diese Position mit unserem Wunschkandidaten besetzen können – Larry Huras. Nun arbeite ich in enger Abstimmung mit ihm

daran, den Kader zu komplettieren. Die Defensive steht soweit, in der Offensive müssen wir uns noch verstärken. Wir werden wieder eine schlagkräftige Truppe zusammensetzen, so viel kann ich schon verraten.

Was tun Sie, um die Euphorie bei den Zuschauern und Fans auch in die neue Saison zu retten?

Gröbner: Die Euphorie ist riesengroß, das merken wir tagtäglich. Es wäre ein großer Fehler, diese in irgendeiner Form zu dämpfen. Aber jeder weiß, wie sich diese Meisterschaft entwickelt hat und wo wir noch im Februar standen. Daher glaube ich, dass unsere Fans die Situation realistisch einschätzen können und nicht die Titelverteidigung erwarten. Unser erklärtes Ziel ist das Erreichen der Play-offs. Dann ist alles möglich. Dafür sind wir ja das beste Beispiel.

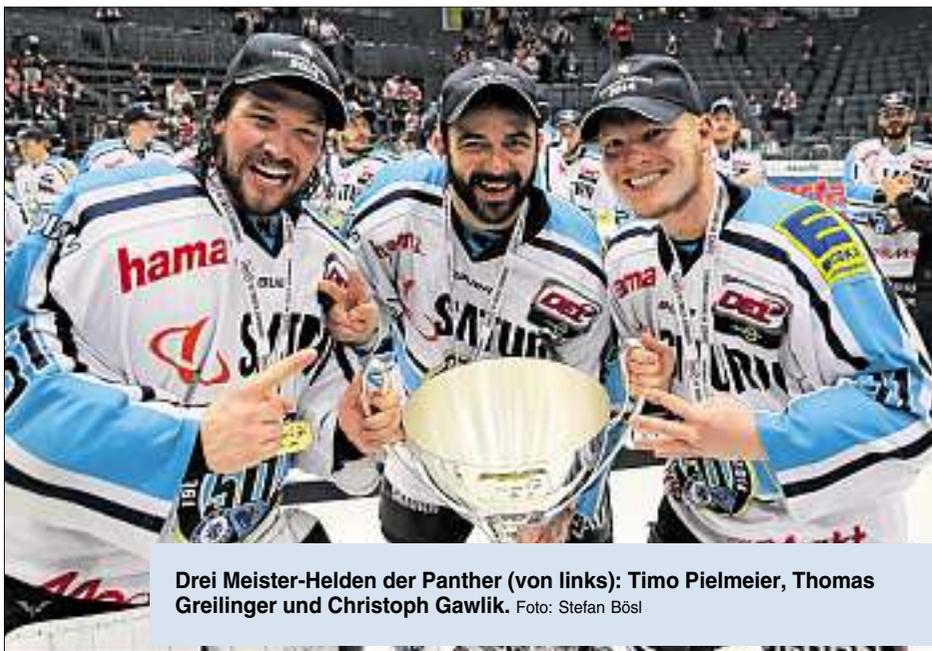
Sind die Erwartungen für die nächste Saison nun größer als vorher? Oder anders gefragt: Kann eine Deutsche Meis-



Die neue ERC-Doppelspitze: Geschäftsführer Claus Gröbner (rechts) und Sportdirektor Jiri Ehrenberger. Foto: Stefan Bösl



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



Drei Meister-Helden der Panther (von links): Timo Pielmeier, Thomas Greilinger und Christoph Gawlik. Foto: Stefan Bösl

terschaft auch eine Belastung sein?

Ehrenberger: Um mit den Worten von Larry Huras zu sprechen: Einen Titel zu gewinnen ist schwierig, einen Titel zu wiederholen, umso schwerer. Diese Situation gab es bisher nicht in Ingolstadt. Weder für die Fans noch für das Management. Und auch ein Großteil der Spieler ist noch nie als Meister in eine Saison gestartet. Deshalb haben wir einen Trainer gesucht und gefunden, der bereits große Erfahrungen mit Teams hat, die eine Meisterschaft gewonnen haben. Wir blicken mit großer Freude auf die neue Saison.

Mit Larry Huras kommt ein neuer Trainer nach Ingolstadt. Was waren die Kriterien für seine Auswahl?

Ehrenberger: Wir haben einen Trainer gesucht, der eine Meistermannschaft führen und motivieren kann, auf der anderen Seite aber auch Lust hat, mit jungen Talenten zu arbeiten. Ich war bei Larry in Kanada, wir haben zwei Tage über Eishockey gesprochen und festgestellt, dass wir in den entscheidenden Fragen die gleiche Philosophie vertreten. Deshalb sind wir uns schlussendlich ziemlich schnell einig geworden.

Zehn Spieler und das Trainerteam haben die Panther bisher verlassen, der ERC Ingolstadt erlebt einen Umbruch. Der Gedanke „Wir haben doch alles erreicht“ dürfte also nicht zu sehr durch die Köpfe schwirren. Ist das ein Vorteil?

Ehrenberger: Dass einige Spieler den Club verlassen, stand bereits vor den Play-offs fest. Das war also keine Überraschung. Unsere Aufgabe wird nun sein, aus den

Routiniers der Meistermannschaft und jungen, hungrigen Spielern ein Team zu formen, mit dem wir unser Saisonziel, die Play-offs, erreichen können.

Worauf legen Sie bei der Zusammenstellung der Mannschaft Wert?

Ehrenberger: Wir müssen keine komplett neue Mannschaft aufbauen. Leistungsträger wie Patrick Köppchen, Timo Pielmeier, John Laliberte oder Thomas Greilinger bleiben uns ja erhalten und bilden das Grundgerüst des neuen Teams. Dieses ergänzen wir punktuell mit Hochkarättern wie Benedikt Kohl und jungen Talenten wie Stephan Kronthaler.

Sie selbst sind beide neu in Ingolstadt.

Hatten Sie schon Zeit, die Stadt kennenzulernen?

Gröbner: Die Saturn Arena, den Rathausplatz bei der Meisterfeier sowie zahlreiche Partnerunternehmen (lacht). Klar war ich schon einige Male in der Innenstadt, aber ich kann jetzt nicht behaupten, mich schon wirklich auszukennen. Derzeit konzentriere ich mich voll auf meinen Job, das andere kommt nach und nach, und ich hoffe, mir bis zum Start der neuen DEL-Saison noch ein paar Minuten Zeit dafür nehmen zu können.

Was hat Ihnen besonders gefallen?

Gröbner: Dass wir unglaublich freundlich und herzlich empfangen worden sind. Das erleichtert den Einstieg in eine neue Aufgabe ungemein. Es macht großen Spaß, mit dem Team, den Fans sowie unseren großartigen Partnern zu arbeiten.

Die Stadtwerke Ingolstadt sind wie die Panther tief in der Region verwurzelt. Welche Rolle spielen solche Sponsoren für den ERC Ingolstadt?

Gröbner: Wir sind in der glücklichen Lage, nicht von einem großen Mäzen alleine abhängig zu sein. Dank zuverlässiger Partner wie den Stadtwerken steht der ERC auf einer soliden finanziellen Basis, die uns langfristige Planungen wie das Jugendinternat ermöglicht. Mit unserem „Ingolstädter Weg“ möchten wir Spitzensport und Breitensport zukünftig noch enger verzahnen und so unseren Beitrag zur Attraktivität des Standorts Ingolstadt leisten.

Herr Gröbner, Herr Ehrenberger, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen viel Erfolg in der neuen Saison!

SWI engagieren sich für die Region

Die Stadtwerke Ingolstadt sind seit Jahren Partner des ERC Ingolstadt. Doch der Versorger unterstützt nicht nur die Panther: Im sportlichen Bereich profitieren auch der FC Ingolstadt 04 und zahlreiche Breitensportvereine von der Kooperation. Aber auch in den anderen Feldern engagieren sich die Stadtwerke für die Region. So sind die SWI für die Kultur aktiv und unterstützen etwa das Georgische Kammerorchester oder die Veranstaltungsreihe „Der Oktober ist eine Frau“. Im sozialen Bereich sind es unter anderem der Verein „Miteinander –

Füreinander Seniorenhilfe e.V.“, die Aktion „Frühstück für alle“ an Ingolstädter Schulen und das medienpädagogische Schulprojekt „KLASSE!Kids“. Und natürlich liegt den SWI auch die Umwelt am Herzen: So setzen die Stadtwerke alles daran, die CO₂-Emissionen zu reduzieren: etwa mit dem Ökostrom INstrom aquavolt, einer eigenen Biogasanlage, der Beteiligung an zwei Windparks, dem Ingolstädter Fernwärmeverbund und der Förderung der Elektromobilität – in der Region und für die Region, ganz nach dem SWI-Motto: „Besser ganz nah!“



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

IFG

Gute Kinderstube gefragt

Wildpinkeln muss nicht sein



Hell, freundlich und sauber: die vandaliemussicheren Toiletten der Tiefgaragen „Am Theater“ und „Am Münster“.



Appell an die Vernunft: Unübersehbare Hinweisschilder im Treppenhaus der Tiefgarage „Am Münster“.

Der Sommer ist da und es herrscht Leben in der Ingolstädter Altstadt: Biergärten, Bars und Kneipen laden zum Entspannen und zum Feiern ein. Nicht nur Nachtschwärmer finden ein vielfältiges Angebot vor. Das ist die schöne Seite der Innenstadt. Allerdings gibt es immer wieder auch Menschen, die durch ihr Verhalten einen Innenstadtbesuch in schlechtes Licht rücken: Es riecht nach Urin an manchen Ecken und Gebäuden. Nicht einmal das Ingolstädter Liebfrauenmünster ist vor den Wildpinklern sicher. Es mag einfach, praktisch und bequem vor allem für männliche Innenstadtbesucher sein, sich dort zu erleichtern. Aber allen anderen stinkt es zum Himmel – und zwar unnötigerweise. Denn öffentliche Toiletten sind meist nicht weit und ein wenig gute Kinderstube sollte man auch zu später Stunde nicht vergessen.

Täglich gereinigte Toiletten

Denn das Wildurinieren müsste eigentlich nicht sein. Keine drei Minuten vom Münster entfernt befinden sich in der Tiefgarage „Am Münster“ öffentliche Toiletten für Damen, Herren und Menschen mit Behinderung. Was viele nicht wissen: die sanitären Einrichtungen in den Ingolstädter Tiefgaragen

werden jeden Tag professionell gereinigt, sind rund um die Uhr geöffnet und sogar kostenfrei zu benutzen. Leider werden dennoch auch die Treppenhäuser der Münstertiefgarage immer wieder zum „Wildpinklerareal“. Um den Parkkunden einen angenehmen Zugang zu ihren Autos zu gewährleisten, sorgt die IFG dort täglich für Sauberkeit.

Auch im östlichen Teil der Innenstadt bietet die Tiefgarage „Am Theater“ kostenfreie Toiletten für Damen, Herren und Menschen mit Behinderung an. Selbstverständlich sind auch diese rund um die Uhr geöffnet, kostenfrei, und werden mehrmals am Tag gereinigt. Seitdem die Tiefgarage „Am Theater“ 2011 renoviert wurde, sind die Toiletten zudem „vandaliemussicher“. So kann man zum Beispiel die Spülung und den Wasserhahn per Sensor bedienen. Weitere Einrichtungselemente sind so konzipiert, dass sie nicht abzumontieren sind. Das war notwendig, da leider auch die öffentlichen Toiletten in den Parkeinrichtungen der IFG nicht vor Vandalen gefeit sind.

Ärgerlicher Vandalismus

Zum Beispiel werden regelmäßig Klopapier, Klobürsten und sogar Klodeckel ent-

wendet. Aus Vandalismusgründen musste die IFG die Toiletten in der Tiefgarage „Am Reduit Tilly“ in letzter Zeit sogar hin und wieder komplett sperren. „Es ist sehr ärgerlich, dass unsere öffentlichen Toiletten demoliert werden. Aber wir sind den Übeltätern auf der Spur“, erklärt Norbert Forster, Vorstand der IFG. Toiletten in der Altstadt gibt es genug, nicht nur in Cafés oder Kneipen. Auch die öffentlichen Toiletten der IFG bieten genügend Möglichkeiten, sich anständig und ohne Belästigung für andere zu erleichtern. Wenn jeder die sanitären Einrichtungen sauber hinterlässt, ist jedem geholfen und der Grundstein für angenehme und entspannte Sommertage in der Altstadt gelegt.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Belvedere/Wien Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt